

Eine Landmarke kommt unter den Hammer

Seit 1885 steht er über Hohenlimburg. Jetzt trennt sich der Eigentümer – und hat einen Wunsch an den künftigen Besitzer.

Marcel Krombusch

Hohenlimburg. Er sieht aus wie der Befestigungsturm einer mittelalterlichen Burg: rote Ziegel, auf dem Dach die Hohenlimburger Fahne. Der Wasserturm gehört zu den Landmarken in Hohenlimburg. Jetzt wird er versteigert. Das Mindestgebot liegt bei 95.000 Euro. Zum Turm gehört ein Grundstück, das als Baugrund für Wohnhäuser dienen könnte.

Ein Wasserturm war das Bauwerk allerdings nie. „Das steinerne Bauwerk hatte niemals die Funktion eines Wasserturms im eigentlichen Sinne, sondern ist als architektonisches Element zu sehen, errichtet am Wasserbehälter im Erdreich“, sagt Widbert Felka, Vorsitzender des Heimatvereins Hohenlimburg. „Insofern ist es angemessen, ihn als Aussichtsturm zu bezeichnen.“

Frederick Weldon ist seit einigen Jahren der Eigentümer dieses Turms. Erhalten und neu nutzen – so war einst sein Plan. „Mich hat vor allem die außergewöhnliche Verbindung aus historischem Bauwerk, Grundstück und der Möglichkeit interessiert, den Turm zu erhalten und gleichzeitig einer neuen Nutzung zuzuführen“, sagt Weldon dieser Zeitung. Später habe sich seine Lebenssituation verändert, sodass er den Plan nicht habe verwirklichen können.

Eine Wendeltreppe führt im Inneren rund 20 Meter hoch auf die Aussichtsplattform. Von dort reicht der Blick von Wesselbachtal und Schloss bis nach Henkhausen und ins Lennetal. „Wer schon einmal die Aussicht von oben über Hohenlimburg und die umliegenden Höhen genossen hat, versteht sofort, warum dieses Gebäude etwas Besonderes ist“, sagt Weldon. Die Plattform für Besucher zu öffnen und Eintritt zu verlangen – das wollte er nie: „Der Turm war für mich nie als Objekt gedacht, mit dem kurzfristig Einnahmen erzielt werden sollten.“

Lange habe er gehofft, sein ursprüngliches Projekt doch noch umzusetzen. Dass daraus nichts mehr wird, habe er inzwischen akzeptiert: „Deshalb erscheint mir jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, den Turm in andere Hände zu geben.“

Turm und Wiesenfläche – zusammen etwa 1162 Quadratmeter

– gehen am Freitag, 18. September, an den Meistbietenden. Es habe bereits verschiedene Anfragen und Besichtigungen gegeben, berichtet der Noch-Eigentümer. Entscheidend sei für ihn weniger, wer übernimmt, „sondern was langfristig mit diesem besonderen Ort geschieht. Ich würde mich freuen, wenn jemand sein Potenzial erkennt und gleichzeitig ein Bewusstsein dafür mitbringt, welche Bedeutung der Turm für Hohenlimburg hat.“

Das Bauwerk ist sanierungsbedürftig. „Die Aussichtsplattform kann jedoch sicher betreten werden und bietet einen beeindruckenden Blick über Hohenlimburg und die Umgebung“, sagt Weldon. An der Grenze zu einem

Nachbargrundstück müssten zudem eine Stützmauer und die angrenzende Hanglage saniert werden. „Dieser Bereich wurde bereits fachlich untersucht, und es liegen entsprechende Unterlagen sowie Lösungsansätze vor. Interessenten werden darüber selbstverständlich informiert.“

Der Turm stammt aus dem Jahr 1885 und ist eng mit der frühen Industriegeschichte Hohenlimburgs verbunden. Der Wasserbehälter im Erdreich diente einst der Wasserversorgung der Stadt Hohenlimburg, sagt Felka. Der Turm steht seit 1991 in der Denkmalliste der Stadt Hagen. Er sei ein „städtebaulich wichtiges Beispiel einer nur noch durch wenige Exemplare vertretenen Gattung von

technischen Bauwerken“, heißt es im Eintrag. Als „städtebauliches Identifikationsmerkmal und als technikgeschichtliches und architekturgeschichtliches Dokument“ liege seine Erhaltung im öffentlichen Interesse.

Für die Zukunft des denkmalgeschützten Turms kann sich Weldon mehrere Szenarien vorstellen.

Wie andere Städte ihre Wassertürme nutzen

Historische Wassertürme werden bundesweit unterschiedlich genutzt. Ein Beispiel ist das Wohnen im Turm: Auf Übernachtungsplattformen wie Booking.com und Airbnb werden umgebaute Wassertür-

Der Wasserturm von 1885 steht an der Boeingstraße und gehört zu den Landmarken Hohenlimburgs. Jetzt wird er versteigert

Michael Kleinrensing (3)



Auf quadratischem Sockel erhebt sich der Turm in achteckiger Form. Die Erbauer griffen 1885 auf Formen vergangener Epochen zurück – ein typisches Beispiel für den Historismus.



Der Blick vom Grundstück am Wasserturm reicht über Elsey bis nach Reh-Henkhausen.

„Denkbar wäre beispielsweise eine besondere Wohnnutzung, bei der der historische Turm Teil eines modernen Ein- oder Mehrfamilienhauses wird“, sagt er. „Aber auch kreative Konzepte, die Wohnen, Architektur, Geschichte oder eine kulturelle Nutzung miteinander verbinden, könnten interessant sein.“

Versteigert wird der Hohenlimburger Wasserturm bei den Herbst-Auktionen 2026 der Westdeutschen Grundstücksauktionen AG am Freitag, 18. September, um 12 Uhr im NH Hotel in der Kölner Altstadt.

me angeboten, etwa in Berlin und Cuxhaven. Der Wasserturm auf Borkum beherbergt ein Wassermuseum. Und im brandenburgischen Hardenbeck dient ein historischer Turm heute als Kunstgalerie.